

# Energie für Alle

Der Zugang zu Energie ist für die Menschheit von ebenso entscheidender Bedeutung wie die Verfügbarkeit der Ressourcen Wasser und Nahrung. Es ist daher die Pflicht der Politik den ungehinderten, sicheren und kostengünstigen Zugang zu dieser Ressource auch zukünftig zu gewährleisten.

In Deutschland wird die Debatte über dieses Thema häufig unter ideologischen Gesichtspunkten geführt. Die JU Elbe-Weser will daher mit diesem Thesenpapier einen Beitrag zu einer rationalen Debatte über die Zukunft der Energiepolitik in Deutschland leisten. Dabei ist es uns wichtig, die Menschen auch emotional mitzunehmen: Auch wenn Sorgen und Ängste der Bürgerinnen und Bürger oft irrational begründet sind, so ist ihre Existenz real und ein wichtiger Faktor in der Debatte über die Formen der zukünftig eingesetzten Energieträger.

## **Energiepolitik ohne Kompass**

Die Energiepolitik der derzeitigen Bundesregierung ist einseitig auf die Förderung bestimmter Energieträger ausgerichtet und gefährdet durch ihren eingeeengten Blick auf die Zukunft der Energieversorgung die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. So werden Mittel für Forschung und Entwicklung im Energiebereich drastisch zurückgefahren. Damit bleiben Weiterentwicklungen beim Klimaschutz und eine zukunftsfähige Energieversorgung auf der Strecke. Der Hochtechnologiestandort Deutschland gerät dadurch auch als Exportnation ins Hintertreffen.

Die rot-grüne Bundesregierung hat den Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen. Dabei hat sie allerdings keine praktikable Alternative aufgezeigt, wie die dadurch entstehende Lücke von über 30 Prozent in der Stromversorgung geschlossen und ein Mehrausstoß des als klimaschädlich verdächtigten Kohlendioxids verhindert werden soll. Überhaupt nicht geregelt wurde zudem die Entsorgungsfrage für Nuklearabfälle. Eine bewusste Schwächung des Wirtschaftsstandortes wird in Kauf genommen und Deutschland von der Forschungs- und Technologieentwicklung abgekoppelt. Es drohen der Verlust an kerntechnischer Kompetenz und damit ein schwindender Einfluss auf internationale Sicherheitsstandards.

Die JU Elbe-Weser fordert die Abschaffung der von der Bundesregierung eingeführten so genannten "Ökosteuern". Sie ist in ökologischer Hinsicht falsch, da sie nicht am unterschiedlichen Schadstoffgehalt der Emissionen ansetzt. Sie entfaltet damit keine ökologische Lenkungswirkung im Sinne einer konsequenten Klimaschutzpolitik: Braunkohlestrom wird genauso hoch besteuert wie Sonnenenergie! Außerdem ist die "Ökosteuern" sozial ungerecht.

## **Energiemix**

Niemals alles auf eine Karte setzen - diese Devise ist auf eine verantwortliche Energiepolitik übertragbar. Deshalb ist auch in Zukunft die Energiegewinnung aus unterschiedlichen Quellen erforderlich. Wer sich in der Energieerzeugung von einem Energieträger abhängig macht, der fördert die Gefahr der Netzunsicherheit und der politischen Erpressbarkeit. Aus diesem Grund will die JU Elbe-Weser auch zukünftig an

50 einem möglichst breit gefächerten, ausgewogenen und am Wettbewerb orientierten  
51 Energiemix festhalten.

52 Die Energiegewinnung der Zukunft muss sich auf eine intelligente Mischung aus folgenden  
53 Energielieferanten stützen: Fossile Energieträger, Kernenergie, Regenerative Energien  
54 und neue Technologien. Sichere und umweltfreundliche Energie zu bezahlbaren Preisen  
55 zu gewährleisten, ist mit einem Übermaß an staatlicher Lenkung nicht möglich. Wir setzen  
56 auf marktwirtschaftliche und innovative Lösungen.

57

58

## 59 **Fossile Energieträger**

60

61 Die steigende weltweite Energienachfrage erfordert auch weiterhin, dass fossile  
62 Energieträger im 21. Jahrhundert eine wichtige Säule der globalen Energieversorgung  
63 bleiben. Gleichzeitig ist eine Mehrheit der Klimaforscher überzeugt, dass es eine globale  
64 Erwärmung gibt und diese auf das Konto der Menschheit geht: Als Hauptursache für den  
65 Treibhauseffekt gilt der menschenverursachte Ausstoß von CO<sub>2</sub>. So prognostizierte  
66 beispielsweise das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) der Vereinten  
67 Nationen in einem Bericht drastische klimatische Veränderungen. Auch wenn der  
68 Zusammenhang von menschenverursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen und Klimaerwärmung nicht  
69 zweifelsfrei bewiesen ist und andere mögliche Ursachen in der öffentlichen Diskussion  
70 vielfach zu kurz dargestellt werden, so ist es die Aufgabe der Politik, alle  
71 Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen und eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes aktiv zu  
72 fördern.

73 Die JU Elbe-Weser unterstützt deshalb die Weiterentwicklung hocheffizienter fossiler  
74 Kraftwerke, die unter Einsatz modernster Technologie CO<sub>2</sub>-arm bis sogar CO<sub>2</sub>-frei  
75 werden können. Leider liegt der durchschnittliche Wirkungsgrad der deutschen  
76 Kohlekraftwerke derzeit bei lediglich 33 bis 36 Prozent. 60 bis 70 Prozent der Energie  
77 verpuffen ungenutzt. So lange neue Technologien den Wirkungsgrad von hocheffizienten  
78 Gaskraftwerken nicht übersteigen, sollte an der Verbrennung des fossilen Energieträgers  
79 Gas im Besonderen festgehalten werden, die zum heutigen Zeitpunkt bereits einen  
80 Wirkungsgrad von bis zu 57 Prozent erreicht. Darüber hinaus stoßen Erdgaskraftwerke  
81 nur halb so viel CO<sub>2</sub> wie Kohlekraftwerke aus, wodurch sie sich klimaschonender  
82 darstellen.

83 Wir fordern zudem die europaweite Beendigung der Kohle-Subventionierung. Der  
84 kontinuierliche Subventionsabbau für die deutsche Steinkohle muss fortgesetzt und  
85 beschleunigt werden. Diese Gelder sind umzuleiten zur Förderung neuer  
86 umweltschonenderer Energien und Technologien.

87

88

## 89 **Kernenergie**

90

91 Nüchtern betrachtet ist zwar die Kernkraft kein Allheilmittel der Energieversorgung der  
92 nächsten Jahrzehnte. Die JU Elbe-Weser will jedoch auch in Zukunft nicht auf die Option  
93 Kernenergie in der heimischen Energieerzeugung verzichten. Keine Ablösung der  
94 Kernenergie ohne Alternative! Wir sind besonders gegen einen Ausstieg, bei dem Energie  
95 aus dem Ausland gekauft werden müsste. Dies ist unserer Meinung nach auch unter  
96 moralischen Gesichtspunkten nicht verantwortbar. Möglicherweise müsste Strom  
97 importiert werden, der von unsicheren Reaktoren erzeugt würde. Dabei könnte gerade die  
98 Kernenergie durch den Einsatz neuer, sichererer Reaktortypen einen entscheidenden  
99 Beitrag beim Übergang zur Wasserstoffwirtschaft der Zukunft leisten. Bis zum Jahr 2020

100 muss in Europa etwa ein Drittel der Kraftwerksleistung ersetzt werden - ob regenerative  
101 Energien diesen Bedarf allein ausgleichen können, scheint zutiefst zweifelhaft zu sein.  
102 Daher unterstützt die JU Elbe-Weser die ergebnisoffene Kernforschung und fordert Politik  
103 und Wirtschaft zu einem gesellschaftlichen Dialog über die Zukunft der Kernenergie in  
104 Deutschland auf. Dabei unterstützt die JU Elbe-Weser den Einsatz neuer Generationen  
105 von Kernkraftwerken wie z.B. dem Europäischen Druckwasserreaktor (EPR) oder dem,  
106 auch "Kugelhaufenreaktor" genannten, Hochtemperaturreaktor (HTR). Desweiteren  
107 fordern wir die Modernisierung bestehender Kernkraftwerke im Bereich der Sicherheit.  
108 Wir setzen uns dafür ein, dass aus den provisorischen Zwischenlagern an den  
109 Kernkraftwerksstandorten keine Endlager werden. Statt dessen sollten die bereits  
110 genehmigten Zwischenlager (z.B. Gorleben, Schacht Konrad) genutzt werden. Außerdem  
111 sollte die Suche nach geeigneten Endlagerstätten für nukleare Abfälle forciert werden.  
112 Dabei dürfen allein wissenschaftliche Maßstäbe entscheidend sein.

113  
114

### 115 **Regenerative Energien**

116  
117 Regenerative Energien können einen wichtigen Beitrag bei der Energieversorgung der  
118 Zukunft spielen. Auch sie sind jedoch kein Allheilmittel gegen jede Art energiepolitischer  
119 Problemstellungen. So wirft ihr Einsatz neue Fragen im Bereich des Naturschutzes  
120 (Stichwort: Windkraft) und der Netzsicherheit (Stichwort: Schattenkraftwerke) auf. Auch  
121 können sie ökonomische Negativfolgen, insbesondere im Bereich des Tourismus  
122 (Stichwort: Verspargelung der Landschaft), nach sich ziehen.

123 Dennoch spricht sich die JU Elbe-Weser dafür aus, den Anteil der erneuerbaren Energien  
124 in den nächsten Jahren zu erhöhen. Dabei hat gerade in unserer ländlichen Region die  
125 verstärkte Nutzung der Biomasse eine große Rolle zu spielen. Die Stromeinspeisung aus  
126 erneuerbaren Energien muss in Zukunft wettbewerbsorientiert gefördert werden. Den  
127 Betreibern dezentraler Kraftwerke ist die Möglichkeit einzuräumen, diskriminierungsfrei in  
128 die Netze der Energieversorgungsunternehmen (EVUs) einzuspeisen. Wir lehnen es  
129 jedoch ab, eine neue Subventionspolitik im Bereich der erneuerbaren Energien  
130 einzuführen. Analog zur Steinkohle darf auch regenerative Energie langfristig nicht aus  
131 Steuergeldern billiger gemacht werden!

132 Gleichzeitig wollen wir privaten und öffentlichen Bauherren den Einstieg in Solartechnik  
133 dauerhaft erleichtern und die Landwirtschaft stärker dabei unterstützen, nachwachsende  
134 Rohstoffe auf ihren Brachflächen anzubauen. Außerdem fordert die JU Elbe-Weser wegen  
135 der zunehmenden Konflikte und Umweltbeeinträchtigungen die letzte Entscheidung über  
136 die Genehmigung neuer Windkraftanlagen auf die kommunale Ebene zu verlagern.

137 Die Sonne liefert unserem Planeten alle acht Minuten so viel Energie, wie die gesamte  
138 Menschheit in einem Jahr verbraucht. Dabei ist der "Kernreaktor Sonne" unfall- und  
139 strahlungssicher, erfordert keine Atommüllbeseitigung und versorgt uns kostenlos mit  
140 Energie. Die Sonne ist unsere einzige unerschöpfliche Energiequelle. Diese Energie lässt  
141 sich einerseits durch Sonnenkollektoren und zukünftig auch durch Photovoltaik-Anlagen  
142 effektiv nutzen. Eine weitergehende Entwicklung des Nutzungsgrades dieser Solartechnik  
143 würde neue Arbeitsplätze schaffen. Aufgrund dieser Gegebenheiten sprechen wir uns für  
144 die verstärkte Nutzung dieses Energielieferanten aus.

145  
146  
147  
148

### 149 **Neue Technologien**

150  
151 Energieeinsparung bzw. Energieeffizienz ist ökologisch und ökonomisch sinnvoll. Sie ist  
152 zwar keine neue Energiequelle, doch trägt ein sparsamerer Umgang mit Energie in  
153 beträchtlichem Maße dazu bei, die Folgen unseres Wohlstandes für unsere Umwelt  
154 weniger drastisch ausfallen zu lassen. Zudem sichern wir mit dieser Sparsamkeit  
155 Ressourcen für zukünftige Generationen. Einsparpotentiale sind in hohem Maße  
156 vorhanden. Die Politik muss im Zusammenwirken mit der Wirtschaft Lösungen entwickeln,  
157 um Energieeinsparungen zu erleichtern. Einen wichtigen Beitrag leistet hierbei die  
158 wärmegeführte, effiziente Kraft-Wärme-Kopplung, deren Einsatz zu fördern ist.  
159 Wir wollen die Erforschung neuer Technologien zur Energiegewinnung und  
160 Energieübertragung fördern. Einen Schwerpunkt sehen wir dabei in der  
161 Wasserstofftechnologie, insbesondere in deren Anwendung in Form der Brennstoffzelle.  
162 Geforscht werden muss aber auch an Technologien, die noch "in den Kinderschuhen"  
163 stecken, wie etwa der Kernfusion. Wir sprechen uns für eine staatliche  
164 Anschubfinanzierung von neuen Technologien aus, die jedoch nicht zu neuen  
165 Subventionstatbeständen führen darf.

166

167

## 168 **Schluss**

169

170 Eine Energiepolitik der Zukunft muss die Menschen mitnehmen und ihnen Vor- und  
171 Nachteile jedes Energieträgers erklären. Dabei muss ein neuer Konsens über den  
172 Energiemix der Zukunft gefunden werden, der sich an folgenden Punkten orientiert:  
173 Marktwirtschaftlichkeit, Sicherheit, Effizienz und Zukunftsoffenheit. Die JU Elbe-Weser will  
174 eine Chancengleichheit zwischen den einzelnen Energieträgern gewährleisten. Anstatt  
175 bestimmte Energieträger national zu subventionieren, bedarf es einer  
176 gesamteuropäischen Strategie. Innerhalb dieser Strategie ist es die Aufgabe des Staates,  
177 im Bereich der Energiepolitik vor allem die Zukunftsoffenheit zu gewährleisten. Deshalb ist  
178 die Forschung in diesem Bereich ideologiefrei und ergebnisoffen zu fördern.